

Wahlanalyse Landtagswahl Niederösterreich 2013

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Bei der Landtagswahl Niederösterreich 2013 erreicht die ÖVP 50,8 Prozent (minus 3,6 Prozentpunkte), die SPÖ 21,6 (minus 3,9 Prozentpunkte) und die FPÖ 8,2 Prozent der Stimmen (minus 2,3 Prozentpunkte). Die Grünen kommen auf 8,1 (plus 1,15 Prozentpunkte), die Piratenpartei auf 0,05 Prozent und die KPÖ auf 0,77 Prozent. Das Team Stronach erreicht 9,84 Prozent, die Liste MUT 0,61 Prozent und die Liste CPÖMP 0,09 Prozent.

Auf Mandatsebene bedeutet das Endergebnis für die ÖVP 30, für die SPÖ 13 und für die FPÖ 4 Mandate. Die Grünen erreichen 4 und das Team Stronach 5 Mandate. Alle weiteren kandidierenden Listen erhielten zu wenig Stimmen und ziehen damit nicht in den Landtag ein.

Ergebnisse der Landtagswahlen in Niederösterreich				
	1998	2003	2008	2013
ÖVP	44,87	53,29	54,29	50,79
SPÖ	30,39	33,5	25,64	21,57
FPÖ	16,08	4,49	10,54	8,21
Grüne	4,49	7,22	6,81	8,06
Pirat				0,05
KPÖ		0,77	0,89	0,77
Team Stronach				9,84
MUT				0,61
CPÖMP				0,09
Wahlbeteiligung	71,9	71,8	74,5	70,87

Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Angaben in Prozent

Insgesamt wurden in Niederösterreich 2013 100.608 Wahlkarten beantragt, die auch per Briefwahl abgegeben werden konnten.

Wählerströme

Niederösterreich hat gewählt. Die SORA Wählerstromanalyse, durchgeführt im Auftrag des ORF, zeigt die Wählerwanderungen.

Die **ÖVP** kann bei dieser Wahl über vier Fünftel ihrer WählerInnen von 2008 wieder für sich gewinnen. Je 3 Prozent der ÖVP-WählerInnen von 2008 entschieden sich dieses Mal für die SPÖ, die FPÖ, die Grünen und das Team Stronach. 26.000 ÖVP-WählerInnen (das sind 5%) von 2008 sind dieses Mal zuhause geblieben. 22.000 Stimmen hat die ÖVP von den Freiheitlichen gewonnen und 13.000 von der SPÖ.

Die **SPÖ** mobilisiert 70% ihrer WählerInnen von der letzten Landtagswahl wieder für sich. Den größten Verlust erleidet die SPÖ an die NichtwählerInnen: 38.000 WählerInnen von 2008 sind nicht zu den Urnen gegangen. Je 13.000 SPÖ-WählerInnen von 2008 sind zur ÖVP und zum Team Stronach gewandert. Dafür kann die SPÖ im Gegenzug 17.000 ehemalige ÖVP-WählerInnen für sich gewinnen.

Die **FPÖ** hat mit einer Behalterate von nur 43% den höchsten Anteil an WechselwählerInnen. 22.000 bzw. 20.000 Stimmen gehen an die ÖVP bzw. das Team Stronach verloren. 15.000 Stimmen gewinnt die FPÖ von der ÖVP sowie 13.000 von ehemaligen NichtwählerInnen.

Die **Grünen** überzeugen bei dieser Wahl 63% ihrer UnterstützerInnen von 2008 wieder für sich. 17.000 Stimmen für die Grünen kommen von ÖVP-WählerInnen der Landtagswahl 2008. 10.000 Stimmen gewinnen sie von den NichtwählerInnen, an die im Gegenzug 14.000 Stimmen verloren gehen.

Die Wählerschaft der Liste **FRANK** setzt sich bei ihrem ersten Antreten in Niederösterreich wie folgt zusammen: Mehr als ein Drittel (39%) sind ehemalige NichtwählerInnen von 2008, 21% der FRANK-WählerInnen stammen von der FPÖ, 18% von der ÖVP, 14% von der SPÖ, 5% von den Grünen.

Die KPÖ, die Liste „MUT – Die Mutbürger“, die CPÖ sowie die Piratenpartei Österreichs werden in der Wählerstromanalyse als „**Sonstige**“ zusammengefasst. 5.000 Stimmen kommen von den Sonstigen der Landtagswahl 2008, 4.000 Stimmen von der ÖVP, je 2.000 Stimmen von SPÖ, FPÖ und ehemaligen NichtwählerInnen.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Niederösterreich 2013 (absolut, in 1.000 Stimmen)								
	ÖVP 2013	SPÖ 2013	FPÖ 2013	Grüne 2013	FRANK 2013	Sonstige 2013	Nichtw. 2013	Summe 2008
ÖVP 2008	457	17	15	17	18	4	26	553
SPÖ 2008	13	181	6	5	13	2	38	258
FPÖ 2008	22	3	45	4	20	2	10	106
Grüne 2008	5	2	1	43	5	1	14	70
Sonstige 2008	7	4	2	2	4	5	4	27
Nichtw. 2008	4	7	13	10	38	2	317	390
Summe 2013	507	214	81	81	98	15	408	1404

Beispiel: Von den ÖVP-WählerInnen der Landtagswahl Niederösterreich 2008 haben 457.000 wieder ÖVP gewählt, 17.000 haben die SPÖ gewählt, usw.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Niederösterreich 2013 (Zeilenprozent)								
	ÖVP 2013	SPÖ 2013	FPÖ 2013	Grüne 2013	FRANK 2013	Sonstige 2013	Nichtw. 2013	Summe 2008
ÖVP 2008	83%	3%	3%	3%	3%	1%	5%	100%
SPÖ 2008	5%	70%	2%	2%	5%	1%	15%	100%
FPÖ 2008	21%	3%	43%	4%	19%	2%	9%	100%
Grüne 2008	7%	3%	1%	62%	7%	1%	19%	100%
Sonstige 2008	25%	13%	7%	7%	14%	19%	16%	100%
Nichtw. 2008	1%	2%	3%	3%	10%	1%	81%	100%

Beispiel: Von den ÖVP-WählerInnen der Landtagswahl Niederösterreich 2008 haben 83% wieder ÖVP gewählt, 3% haben die SPÖ gewählt, usw.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Niederösterreich 2013 (Spaltenprozent)							
	ÖVP 2013	SPÖ 2013	FPÖ 2013	Grüne 2013	FRANK 2013	Sonstige 2013	Nichtw. 2013
ÖVP 2008	90%	8%	18%	21%	18%	24%	6%
SPÖ 2008	2%	85%	8%	7%	14%	12%	9%
FPÖ 2008	4%	2%	56%	5%	21%	11%	2%
Grüne 2008	1%	1%	1%	53%	5%	6%	3%
Sonstige 2008	1%	2%	2%	2%	4%	34%	1%
Nichtw. 2008	1%	3%	15%	12%	39%	13%	78%
Summe 2013	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Beispiel: Die ÖVP-WählerInnen der Landtagswahl Niederösterreich 2013 kommen zu 90% von der ÖVP, zu 2% von der SPÖ, usw.

Wer hat wen gewählt?

Die ÖVP in Niederösterreich war insbesondere unter WählerInnen über 60 Jahre stark, sie erreichte hier 56 Prozent. Auch die SPÖ war mit 25 Prozent in dieser Altersgruppe stärker vertreten, die FPÖ hingegen punktete etwas mehr bei den 30- bis 59-jährigen. Die Grünen konnten insbesondere junge WählerInnen für sich gewinnen, das Team Stronach wurde von allen drei Altersgruppen in ähnlichem Umfang unterstützt.

Frauen wählten überdurchschnittlich stark die ÖVP, wobei vor allem Frauen über 60 Jahren der Partei ihre Stimme gaben: Sie erreichte bei Wählerinnen 58 Prozent. Männer wählten häufiger FPÖ und das Team Stronach, SPÖ und Grüne erhielten etwas mehr Stimmen von Wählerinnen, wobei vor allem die Grünen bei Frauen unter 30 stärker punkteten.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	unter 30jährige	30- bis 59jährige	60 und älter
ÖVP	44	58	49	49	56
SPÖ	20	23	20	20	25
FPÖ	12	5	6	11	3
Grüne	7	8	11	8	5
Team Stronach	14	5	11	10	10

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.205, Feldzeit 28. Februar bis 3. März 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Niederösterreich 16 Jahren, Interviews durchgeführt von Jaksch&Partner.

Wahlverhalten nach Tätigkeit

Entsprechend den Unterschieden beim Alter konnte die ÖVP mit 56 Prozent mehr Stimmen von PensionistInnen gewinnen, bei ArbeiterInnen lagen hingegen SPÖ und FPÖ mit 24 bzw. 14 Prozent besser. Die Grünen erhielten vergleichsweise viel Unterstützung von Personen, die derzeit in Ausbildung sind (17 Prozent). Bedienstete im Öffentlichen Dienst stimmten mehr für das Team Stronach (20 Prozent).

Wahlverhalten nach Tätigkeit				
	ArbeiterInnen	Angestellte	PensionistInnen	in Ausbildung
ÖVP	39	53	56	53
SPÖ	24	20	27	20
FPÖ	14	9	4	0
Grüne	9	8	4	17
Team Stronach	13	10	7	6

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.205, Feldzeit 28. Februar bis 3. März 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Niederösterreich 16 Jahren, Interviews durchgeführt von Jaksch&Partner.

Wahlverhalten und die Entwicklung von Niederösterreich

Im Rahmen der Wahltagsbefragung wurde auch erhoben, wie sich das Bundesland Niederösterreich aus Sicht der Befragten seit der letzten Landtagswahl 2008 entwickelt hat. Knapp die Hälfte der Befragten gab an, dass sich nichts verändert habe, 37 Prozent sahen eine positive Entwicklung und weitere 14 Prozent negative Veränderungen.

Personen, die eine negative Entwicklung Niederösterreichs sahen, stimmten bei der Landtagswahl in erster Linie für die SPÖ, die FPÖ und das Team Stronach. Die ÖVP erhielt hingegen bei WählerInnen, die positive Veränderungen erkannten, 75 Prozent der Stimmen. Alle anderen Parteien lagen in dieser Gruppe deutlich unter ihrem Gesamtergebnis. Personen, für die subjektiv gesehen alles gleich geblieben war, stimmten etwas stärker für die Grünen.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen: Niederösterreich hat sich seit der letzten Landtagswahl...			
	...eher positiv entwickelt	...eher negativ entwickelt	Es hat sich nichts verändert.
ÖVP	75	13	38
SPÖ	14	32	26
FPÖ	5	19	9
Grüne	3	6	13
Team Stronach	2	26	13

„Hat sich Niederösterreich seit der letzten Landtagswahl im Jahr 2008 eher positiv oder eher negativ entwickelt, oder hat sich alles in allem nichts verändert?“

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.205, Feldzeit 28. Februar bis 3. März 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Niederösterreich 16 Jahren, Interviews durchgeführt von Jaksch&Partner.

Wahlmotive

Das wichtigste Wahlmotiv für Anhänger der ÖVP war, dass Erwin Pröll Landeshauptmann bleiben sollte: 90 Prozent der ÖVP-WählerInnen stimmten dieser Aussage sehr zu. Weitere wichtige Motive waren neben dem Spitzenkandidaten das Argument der Stabilität, die bisherige Arbeit der Partei und das Verteidigen der absoluten Mehrheit.

WählerInnen der SPÖ entschieden sich vor allem aus Tradition und der Vertretung ihrer Interessen für diese Partei. Mit etwas Abstand folgten der Wunsch nach dem Brechen der absoluten ÖVP-Mehrheit und die Kontrolle von Missständen.

Von der FPÖ erwarteten sich die WählerInnen insbesondere eine Vertretung der eigenen Interessen. Weitere Motive waren der Wunsch nach Kontrolle und das Ziel, die absolute Mehrheit der ÖVP zu brechen. Tradition war ein weiterer wichtiger Grund.

Die Interessensvertretung war auch bei den Grünen ein wichtiges Motiv, gemeinsam mit der Erwartung, dass die Partei für frischen Wind in Niederösterreich sorgen könnte und gleichzeitig Kontrolle ausüben sollte.

Vier von fünf WählerInnen des Team Stronach erhofften sich von der neuen Partei einen frischen Wind im Bundesland. Weiters war das Brechen der absoluten ÖVP-Mehrheit ein wichtiges Motiv für ihre Stimmabgabe. Dahinter folgte noch die Kontrolle von Missständen.

Wahlmotive					
	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne	Team Stronach
Stammwähler	64	67	49	49	
vertritt meine Interessen	67	70	71	54	37
vernünftigstes Programm	68	50	36	27	22
bester Spitzenkandidat	79	44	45	21	36
überzeugendster Wahlkampf	45	27	29	21	25
bisher gute Arbeit	74	49	39	30	
„Kandidat“ soll LH bleiben/werden*	90	52	47	28	26
absolute Mehrheit halten/brechen	75	61	59	49	66
Kontrolle von Missständen	78	57	48	52	77
Stabilität**	42				
frischer Wind***		54	62	54	50

„Treffen folgende Gründe für Ihre Entscheidung, Partei X zu wählen, sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“
Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten ParteiwählerInnen; „trifft sehr zu“.

* ÖVP: Erwin Pröll soll Landeshauptmann bleiben. Andere Parteien: Josef Leitner/Barbara Rosenkranz/Madeleine Petrovic/Frank Stronach soll Landeshauptmann werden.

**nur ÖVP

***alle Parteien außer ÖVP

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.205, Feldzeit 28. Februar bis 3. März 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Niederösterreich 16 Jahren, Interviews durchgeführt von Jaksch&Partner.

Eine fiktive Direktwahl des Landeshauptmannes hätte Erwin Pröll mit 53 Prozent für sich entschieden, dahinter folgte Josef Leitner mit 14 Prozent. Alle weiteren KandidatInnen erreichten bei dieser Frage nur geringe Zustimmung.

Themen

Die wichtigsten Themen für die WählerInnen in Niederösterreich waren die Bereiche Gesundheit und Pflege, Arbeitsplätze, Sicherheit und Bildung. Wohnen, die Landesfinanzen und Zuwanderung spielten hingegen nur eine untergeordnete Rolle.

Wichtige Themen für die Wahlentscheidung	
Sicherheit	64
Umwelt	60
Bildung	64
Kosten des täglichen Lebens	51
Zuwanderung und Integration	38
Arbeitsplätze	67
Wirtschaft	57
Landesfinanzen/Budget	49
Bekämpfung von Korruption	64
Wohnen	48
Gesundheit und Pflege	66
Infrastruktur	50

„Waren folgende Themen für Ihre Wahlentscheidung sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht wichtig?“
Angaben in Prozent, „sehr wichtig“.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.205, Feldzeit 28. Februar bis 3. März 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Niederösterreich 16 Jahren, Interviews durchgeführt von Jaksch&Partner.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl betrug 70,87 Prozent, das sind 3,64 Prozentpunkte weniger als 2008.

Die wichtigsten Motive der NichtwählerInnen für ihr Fernbleiben von der Wahl waren Korruption und Skandale in der Politik (27 Prozent trifft sehr/eher zu), die Enttäuschung über die bisher gewählte Partei (26 Prozent) und die fehlende Attraktivität von Parteien und KandidatInnen (25 Prozent). Der Wunsch, Protest auszudrücken, spielte für knapp 20 Prozent eine Rolle.